

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Merzburger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 183.

Halle a. S. Saale, Dienstag den 8. August

1876.

Otto Me

Ein schwerer Verlust hat unser Bürgerthum, unser politisches Leben und die Wissenschaft wie ein unerwarteter Wetterföhl geschlagen: Otto Me ist nicht mehr! Er verunglückte als Commandant der Turner-Feuerwehr bei dem Brande in der großen Ulrichsstraße am Sonntag Abend und verschied einige Stunden darauf in der königlichen Klinik, wohin man den schon Bewußtlosen gebracht hatte. Es war ein furchtbarer Contrast, ihn wenige Stunden vorher freudig bewegt in der Gartenbau-Ausstellung gesehen zu haben, welche er in der Mittagsstunde mit der ihm eigenen lebenswürdigen Begeisterung eröffnet hatte, und dann am spätem Abend ihn todt zu wissen. Sein Leben kämpfte er die liebe und sunig mit unserm Seelenleben zu verknüpfen wußte, zu den Flammen, deren zerstörende Gewalt er bändigen wollte — ja, das war die Signatur seines Lebens; und wenn wir ihn nun einmal nicht länger haben sollten, so war es eben so tragisch als schön, daß ihn der Tod mitten in seinem Beruf ohne langes Leiden dahin raffte. Er starb einen jähren Helldent auf dem Schlachtfelde der selbst gewählten Pflichten.

Und ein Held war er. Nichts hat ihm ein gültig schwererliches Leben gegendet: er hat sich alles selbst erkämpft, und was er an Ruhm besaß und was er an Erfolgen erlang, das war im strengsten Sinne des Wortes sein eigen.

Als der Sohn eines Predigers wurde er am 22. Januar 1820 in Vossow bei Frankfurt a/D. geboren. In dem Alter von zehn Jahren bezog er das Gymnasium seiner Stadt, wo sein Vater als Confessorialrath Mitglied der Regierung ward. Der Sohn des Geistlichen sollte nach der gewöhnlichen Anschauung wieder Geistlicher werden, und in dieser Absicht bezog der junge Me Michaelis 1840 die Universität Halle. Bald jedoch festsetzte ihn die Naturwissenschaft, mit deren damals noch nicht sehr ausgedehntem Studium er das der classischen Philologie verband. Nachdem er seit 1847 einige Semester in Berlin studirt, machte er mit glänzendem Erfolge 1845 in Halle das f. g. Doctorexamen und erwarb sich unmittelbar darauf den philosophischen Doctorgrad. Jetzt beginnt die Reihe von Entschungen, welche nur ein eben so ernster als rücksichtsloser Charakter, wie der seinige, übersehen konnte, ohne irgend welchen Schaden an seiner Seele zu nehmen. Sein Lebensideal war und blieb eine akademische Stellung; aber zur Verwirklichung eines solchen fehlten die äußeren Mittel. Das Probejahr an dem Frankfurter Gymnasium war bald beendigt; aber seine Lieblingsstudien ließen ihn eine Anstellung an einem Realgymnasium wünschenswerther erscheinen und diese fand sich nicht.

Da trat Alexander v. Humboldt mit seinem längst erwarteten Kosmos hervor und dies Werk sollte wie ein Schicksal auf ihn wirken. Er hielt im Winter 1847 in Frankfurt a/D. Vorträge über das Weltall in Anlehnung an den Kosmos, welche reichen Beifall fanden und der Ausgangspunkt für seine außerordentlich wirkungsvolle popularisirende Thätigkeit auf dem Gebiete der Naturwissenschaften werden sollten.

Aber er lebte doch wie der Vogel auf dem Dache: was Wunder, daß ihn der Sturm von 1848 mächtig fortriß! Er vertrat in den Frankfurter Clubs mit jugendlichem Feuerifer den Standpunkt der äußersten Linken, und wer damals den Redner als ephemerer Gegner hörte, mußte seinen zündenden, wenn auch in der Form noch tastenden Worten immer die reinste Aufrichtigkeit und hingebendste Selbstlosigkeit zuerkennen. Persönliche Erfolge suchte er nicht; er hätte sie sonst bequemer durch die Stellung und die Verbindungen seines Vaters haben können. Durchdrungen von der Berechtigung seiner politischen Anschau-

ungen zog er es vor, in deren Sinn als Lehrer zu wirken, und nahm einen Ruf des damaligen Predigers Hildenbagen als Lehrer der Naturwissenschaften und der Mathematik an seiner Fortbildungsschule in Duesen an. Selbstverständlich konnte er sich dabei dem politischen Parteiloben nicht entziehen; er ward vielmehr der Führer der Linken in den Kreisen Bitterfeld-Deilich und in einem Proceß wegen Beleidigung des Ministeriums Mantuffel verurtheilt.

Der Sieg der Reaction und die Auflösung der Dueser Fortbildungsschule veranlaßten ihn, zunächst in Halle wieder ganz den Wissenschaften und einer literarischen Thätigkeit zu leben. Sein Lieblingsgehebe, sich an der Universität zu habilitiren, zu welchem Zwecke er 1850 an eine tüchtige Schrift über „die Raumtheorie des Aristoteles und Kant's“ herausgab, ließ sich in einer Aera Bernice durchaus nicht verwirklichen. So sah er sich durchaus auf Schriftstellerei und populäre Vorträge angewiesen, für welche er bei einem sehr ausgedehnten, nie verlassenen Wissen eine merkwürdige Begabung entwickelte. Erst die Regentenschaft und dann der Regierungsantritt unseres Königs Wilhelm führten ihn wieder zur Politik zurück. Er betheiligte sich so lebhaft an ihr, daß er für Halle und den Saalkreis 1863—65 zum Abgeordneten gewählt wurde. Wer hier seine Thätigkeit, besonders in der Unterrichtscommission, beobachten konnte, mußte ihn als einen maßvollen, den Dingen möglichst gerecht werdenden Fortschrittsmann schätzen. Als solcher hat er nachher, besonders bei der Verschlebung der Parteinteressen seit 1866 immer leghendreich vermittelnd gewirkt; als wahren Volksmann sah man ihn im unverfälschten Sinne während des deutsch-französischen Krieges treu und unverbrochen wirken.

Denn ein echter Volksmann war er durch und durch. Hätte auch das Schicksal seinen heißesten Wunsch erfüllt und ihn in eine Universitätsstellung geführt: er würde das in seiner Natur liegende Bedürfnis, dem nach Bildung verlangenden Volke mit seinem reichen Wissen zu helfen, unbedingt haben befriedigen müssen. Daber steht nicht zufällig neben seiner philosophischen Unternehmung von 1850 gleichzeitig „das Weltall“, ein vollstündiger Kosmos in drei Bänden; demselben Drange seines Wesens kam dann 1852 Dr. Gustav Schwetschke entgegen (und das ist einer der vielen verständnißvollen Jüge in dem Charakter dieses trefflichen Mannes), daß Me mit Karl Müller und Hofmähler „die Natur“ gründen konnte, welche jetzt in den 25. Jahrgang eingetretene Zeitschrift geradezu eine culturgeschichtliche Mission in der naturwissenschaftlichen Bildung unseres Volkes erfüllt hat und dies, wenn irgend möglich, nur unter den Händen, des jetzt vereinsamten Redactions-genossen Me's, Dr. Karl Müller, weiter wird leisten können.

Was soll man von den übrigen zahlreichen Schriften des Hingegangenen sagen, die immer treu und fest das hohe Ziel der Volksbildung im Auge hatten! Wie wußte er die Jugend in „Die Wunder der Sternennwelt“ einzuführen! wie dem denkenden Leser in der leider noch nicht vollendeten, bedeutenden Umarbeitung des Reclus'schen Werkes „die Erde“ mit Meißerhand wie ein großes Gemälde auszubreiten! Mit den chemischen und physikalischen Geheimnissen in unserem alltäglichen Leben machte er vertraut; hieß den einfachen Menschen das „Warum und Weil“ in der Natur fragen; vor Allem aber wollte er nicht ein sittlich beziehungsloses Wissen verbreiten, sondern gerade, wie am deutlichsten seine sinnige Schrift „Faß und Tag in der Natur“ zeigt, durch Verständniß der Natur sittlich heben. Durch Alles, was er redete und schrieb, ätzte wie ein Lebensfluidum dieser Idealismus und verleiht seinem einfachen und klaren Stile einen eigenthümlichen Schmuck.

Aber noch ein Anderes wollte er: nichts Zusammenhangsloses sollte gewußt werden. Der philosophisch gebildete Mann wollte nicht allein den Charakter des Volkes durch Anlehnung an die Natur heben, sondern auch durch Erkenntniß des Zusammenhangs sein Denken. Indem Me

hieraus ausging und dies fast noch mehr in Vorträgen als in Schriften zu wirken suchte, blieb er trotz aller Popularisirung der Wissenschaft ein lauterer wissenschaftlicher Charakter. Als solcher hat er mit August Petermann eifrig für eine deutsche Expedition nach Inner-Afrika gewirkt; als solcher in Halle den „Verein für Erbkunde“ gegründet und in einen organischen Zusammenhang mit den verbandten Vereinen gesetzt. Seine Art, afrikanische Fragen in unserer geographischen Gesellschaft zu behandeln, zeigte, wie sehr er zu einem Professor der Erdkunde angethan gewesen wäre, und daß er würdig im Vorstande neben Männern wie Kirchhoff und K. v. Frisch saß.

Und nun denke man daran, was dieser wunderbare Mann noch in praktischen Leben zu leisten vermochte! Thätig als Stadtverordneter und bei allen, irgend unser städtisches Leben berührenden, außerordentlichen Angelegenheiten, bei Festlichkeiten, Kriegervereinen, Wohnvereinen, Gartenbauvereinen, Verein für Volksschule, Turnverein, Handwerkerbildungsverein, Altienfächerei — überall eine ganz hervorragende Stellung einnehmend! Und dazu seine Thätigkeit als Publicist; wie viele Leser unseres Blattes jüngen durch seine Beiträge in wichtigen Fragen Richtung und Einsicht gewonnen haben!

Trotz dieser Vielseitigkeit blieb er aber immer der eine, ganze Mann; trotz seiner Beschäftigung mit dem Praktischen und der Unerbittlichkeit seiner naturwissenschaftlichen Methode der reine Idealist wie sein Genos Karl Müller; trotz seines Parteistandespunktes ein gerechter Vermittler. Er wird eine große Lücke lassen.

Als ich nach der sichern Kunde seines Todes für den Augenblick fassungselos, um mich wieder zu finden, durch die Gartenbau-Ausstellung wanderte, schien es mir fast, als ob Blumen und Sträucher traurig sich geneigt hätten. Sie werden den Thau des Himmels haben, der auch den Seinigen, den furchtbar erschütterten lieben Menschen, nicht vorenthalten bleibt; wir ändern wollen uns an der dankbaren Erinnerung zu erheben versuchen: das ist ein Mann gewesen!

Halle, Müller's Bellevue.

Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. August 1876

Zwei grosse Concerte vom Königlichen Musik-Director B. Bilse

mit seinem aus 64 Künstlern bestehenden Orchester aus Berlin.

Zum Besten für den unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden Vaterländischen Frauen-Verein.

Besetzung: 20 Violinen — 6 Violen — 6 Cellis — 5 Contrabässe — 1 Harfe — 3 Flöten — 2 Oboen — 1 engl. Horn — 2 Clarinetten — 2 Fagotten — 4 Hörner — 2 Cornet à Piston — 2 Trompeten — 3 Posaunen — 1 Tuba — Schlaginstrumente.

Programm.

Erstes Concert.

- I. Theil.**
- Ouverture: Tannhäuser Wagner.
 - Cmoll-Marsch (instr. von Liszt) Fr. Schubert.
 - Largo a. Dür, Quartett Haydn.
 - (ausgef. v. 34 Personen)
 - Ungarische Rhapsodie (Nr. 14) Liszt.
 - (an H. v. Bilow)
- II. Theil.**
- Cmoll-Symphonie Beethoven.
- III. Theil.**
- Fantasie f. Cornet à Piston, vorgetragen v. Comp. Hoch.
 - 2 Ungarische Tänze, Gmoll D. Brahms.
 - Vorspiel z. Op. Lohengrin Wagner.
 - In heller Nacht, Polka Bilse.

Zweites Concert.

- I. Theil.**
- Ouverture: Rienzi Wagner.
 - Auforderung zum Tanz Weber.
 - a) Adagio f. Violine Spohr.
 - b) Moto perpetuo f. Violine Paganini.
 - Ungarische Rhapsodie (Nr. 2) Liszt.
- II. Theil.**
- Der Venusberg (Bachhandl.) Wagner. (neu comp.)
 - Du und Du, Walzer Strauss.
 - Concert-Etude f. Harfe Parish Aloys.
 - Fantasie a. Lohengrin Dupont.
 - Fantasie f. Cornet à Piston Jackson.
 - Triumphmarsch a. „Aida“ Verdi.
 - Abendlied (instr. v. Bilse) Schumann.
 - Nur mit Dir, Polka Bilse.

Anfang 7 Uhr. Billets à 1½ Mark sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt, Barfüsserstrasse 19, zu haben. Kassenpreis à Billet 2 Mark.

Restaurant „Prinz Carl“.

Eine neue Sendung Coburger Actien-Export-Bier von unübertrefflich schöner Qualität halte hiermit bestens empfohlen.

O. Winzer.

Halle a. S., den 7. August 1876.
Seute früh gegen 7 Uhr verschied in Folge einer bei Ausübung seines Berufes als Commandant der hiesigen freiwilligen Turner-Feuerwehr erlittenen schweren Verwundung unser hochberehrteter und vielgeliebter Herr Dr. Ule.
In tiefstem Schmerz melden diese Trauerkünde
Die freiwillige Turner-Feuerwehr und der Hallesche Turnverein.

Außerord. Generalversammlung des Halleschen Turnvereins und der freiwilligen Feuerwehr
Dienstag Abend 8 Uhr in der Turnhalle.
Der Vorstand.

Jahn'scher Turn-Verein.
Seute Montag Abend 8 Uhr auserordentliche Versammlung im „Paradies“.
Der Vorstand.

Hallescher Sänger-Bund.
Dienstag Abends 8 Uhr Trauergesänge.
Probe in „Freyberg's Salon“.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäftes verkaufe sämtliche Material- und Farbewaaren, Cigarren, Spirituosen und die feine Weine zu und unter den Kostenpreisen.
Otto Sievert, gr. Ulrichsstr. 3.

Wein sehr reichhaltiges Lager von
Steppdecken u. woll. Schlafdecken
erlaube ich mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen. Bestellungen auf
Daunen-Schlafdecken
werden in kürzester Zeit zu soliden Preisen ausgeführt.
H. C. Weddy-Pönicke
Untere Leipzigerstrasse 7.

ff. Amerikanischen Rippentabak
à ½ Kilo 36 Pfg.
Deutschen Portorico à ½ Kilo 30 Pfg.
empfiehlt Iose und in Paketen
Eugen Causse.

Reingehaltene Mosel-, Rhein- u. Bordeaux-Weine, deutsche u. franz. Champagner, Spirituosen in vorzüglichster Waare bei
Eugen Causse.

Kiefernnes Stabholz
beste Qualität, 3 Fuß 2 Zoll lang, 5 bis 6 Zoll breit, hat dreiwertig abzulassen
W. Röder in Halle.

Neue saure Gurken
empfiehlt **Ed. Schulze, Leipzigerstrasse 21.**

Neue saure Gurken empf. C. Müller Nachf.

Technicum Maschinen-Techniker
Einbeck.
Provinz Hannover.

Bei R. Herrosé in Bittenberg erschien:
Dietlein, Deutsches Lesebuch f. mehrläss. Bürger- u. Volksschulen. 1. Unterstufe 76 Pf., II. Mittelstufe 1,10 M., III. Oberstufe 1,40 M. 3. u. 4. Aufl. Ausg. A. f. evangel. Schulen, Ausgabe B. für Simultan-schulen.
Dietlein, Deutsches Volksschullesebuch in 1 Bde. A. für evangelische Schulen, 3 Aufl.; B. f. Simultan-schulen à 1,25 M.; C. in 2 Abtheil., 1. Mittelstufe 64 Pf., II. Oberstufe 1 M.
(Bessere Ausgabe ist die von den R. Regierungen der Prov. Sachsen besonders geforderte Ausgabe.)
Die **ersten Ausgaben** des Dietlein'schen Lesebuchs sind vergriffen.
Dietlein's Lesebücher gehören zu den **besten ihrer Art** (Lübke's Jahresbericht).
Wir halten es für unsere Pflicht, die Schulbehörden und Lehrer auf Dietlein's Lesebuch aufmerksam zu machen und dieselben zu bitten, für die Verbreitung und Einführung derselben thätig sein zu wollen (Vehreyer, f. d. Prov. Preußen).
Dietlein's deutsche Lesebücher sind wahrhaft **deutsche Lesebücher.** Sie sind vorzüglich (Freie deutsche Lehrzeitg. f. d. Prov. Preußen).
Wir können Dietlein's Lesebuch als eins der **besten** bezeichnen (Schulblatt f. d. Seminare Schlesien).
Dietlein's Lesebuch mit j. ungemein reichen Inhalt, nicht nach realistischer Tendenz, ist zur Zeit **eins der besten** (Wahr. Lehrzeitg.).
Die Auswahl der Lesehände ist eine vorzügliche; einzelne Lesehände sind wahre **Meisterstücke**, das Lesebuch ein **Meisterbuch** (Pädag. Zeitchrift).
Bei best. Einführung sendet die Verlags-handlung 1 Probeexemplar.

Ich verreise heute auf 3-4 Wochen. Die Herren Doctoren Täufert, Risel, Pott und Mekus werden die Güte haben, mich zu vertreten.
Halle, den 7. August 1876.
Dr. Hüllmann.

Schrot u. Posten in 20 Nummern u. Buttel: 12½ Kilo, Zündhütchen in Schachteln: 500 Stück von Dreyse & Callen' u. h. halten Lager
Helmbold & Co.

Leim, Prima; Kölner, u. Schellack (supf. orange, offeriren billig)
Helmbold & Co.

f. Badeschwämme, Seifen und Parfümieren, sowie echte Eau de Cologne offeriren
Helmbold & Co.

Songes Drogenstroh bis zum Gr. verab verkauft
Infergasse 8.

Café David.
Dienstag den 8. August
Abend-Concert
von der Capelle des Stadtmusik-director W. Halle.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Rpf.
Dutzend-Billets haben Gültigkeit.

Bad Lauchstedt.
Dienstag den 8. August Nachmittags Promenaden- u. Concert.

Lindengarten,
7. Lindestrasse 7.
Dienstag Abend von 6 Uhr an
Schinken-Auslegen.
Theodor Böhmelt junior.

Städtische Feuerwehr.
Sämtliche Mannschaften haben sich zur Empfangnahme der Jopm am Mittwoch den 9. d. M. Abends 7 Uhr im Rüstplatze in Dienstbefeldung zu stellen und bei ihrer resp. Zugführung zu melden.
Halle, den 6. August 1876.
Der Feuerdirector.
Alb. Zabel sen.

Echt amerik. Rippentabak à 25 Pf.
Cigarren-Abfall „60“
Gensdarm-, Portorico-,
Varinas-Tabake in Rollen sind wieder vorrätig in meiner Filiale Königstrasse 5a.
J. Neumann.

Zur gefälligen Beachtung.
In meiner 63. Cigarren- und Tabak-Niederlage Halle a. S., Königstrasse 5a, sind in abgelagerter Waare vorrätig die beliebtesten Marken Nr. 3 2 8 10 51 119 27 72 30 108 86 81
Mar. 30, 33, 40, 40, 50, 50, 60, 60, 75, 75, 75, 75.
Havana-Cigarren von 80 Mar. bis 120 Mar.,
Echte Import. Cigarren von 120 bis 350 Mar.,
Echte Cuba, Manilla und Schweizer Cigarren.
Havana-Ausschuss zu 30, 40, 50, 60, 80 Mark.
Auch empfehle mein reichhaltiges Lager aller gangbaren
Rauchtabake, Schnupf- und Kautabake
eigener und der renomirtesten Fabriken.
Echte Cigaretten von Jean Vouris in Dresden, Laferme & Petroff.
An Wiederverkäufer gebe zu Engros-Preisen ab wie im Hauptgeschäft, Papenstraße 9 — Berlin.

J. Neumann — Berlin.
Aufgeschlossenen Peru-Guano,
Baker-Guano-Superphosphat,
Ammoniac-Superphosphat und
frischen Stettiner Portland-Cement
halte von meinem Lager Station Nauendorf aP. und hier billigst empfohlen.

Wettin a. S. Feodor Stoye.

Hutfabrik von August Berger,
Halle a. S.
Strohhat-Wäsche
jede Woche von **Mittwoch** bis **Samstabend.**

Heute empfing:
feinste frische Thüring. Tafelbutter, à 120 A.,
feinste Salzbutte, à 100 und 110 A. bei
A. Trautwein.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit einer Beilage, welche den nachstehenden Abonnenten zu nachst. Nr. 1000.

